

Ziele der pädagogischen Arbeit

- Unterstützung der wachsenden Selbstständigkeit des Kindes
- Ermöglichung einer notwendigen Orientierung und Bindung
- Achtsamkeit im Umgang mit den sozialen und emotionalen Bedürfnissen der Kinder
- Beteiligung der Kinder bei der Freizeitgestaltung
- Aufbau eines vertrauensvollen Umgangs mit den Kindern durch Gesprächsgruppen, Einzelgespräche und Angebote zur Konfliktlösung
- jedes Kind soll die Möglichkeit haben, seine eigene soziale Rolle innerhalb der Gruppe zu erfahren
- Erlernen eines partnerschaftlichen, gewaltfreien und gleichberechtigten Miteinanders
- Entwicklung von Verständnis gegenüber anderen Kulturen und Weltanschauungen, Förderung von Toleranz



Wir üben für den Zirkus

Freizeitpädagogik

Eine wichtige Aufgabe des Hortes ist die pädagogische Gestaltung der Freizeit. Schulkinder sollen im Hort vielerlei Arten der Entspannung und des Ausgleichs zu ihrem Schultag finden und wählen können.

Insofern ist es wichtig, die Kinder in das Geschehen und in Entscheidungen mit einzubeziehen wie z.B. Kinderkonferenz oder die jährliche schriftliche Kinderumfrage. Wichtig ist, dass die Kinder selbstbewusst sind und lernen, für sich selbst zu denken und für ihre Meinung einzustehen. Deshalb darf der Hort nicht aus der klassischen Form von Vorgeben und Nachmachen bestehen oder das typische Lehr- und Lerngefälle aufrechterhalten.

Zur Freizeitgestaltung gehören drei entscheidende Ziele:

Die Stärkung der **Ichkompetenz** (Selbsterkenntnis entwickeln und Selbstbewusstsein gewinnen), der **Sozialkompetenz** (das Zusammenleben mit anderen Menschen positiv gestalten zu können) und der **Sachkompetenz** (sachliche und fachbezogene Urteile fällen, entsprechend den Möglichkeiten zu agieren oder reagieren).

Das freie Spiel aber auch das angeleitete Angebot haben großen Einfluss auf diese drei Zielebenen.

Im Freispiel können die Kinder eigene Kontakte aufbauen, frei und unbefangen mit Menschen, Materialien und Zeit umgehen. Sie haben dabei die Möglichkeit zu agieren, sich auszuruhen oder einfach nur zu beobachten (motivationale Kompetenzen). Gerade für Hortkinder ist diese Zeit besonders wichtig. Sie genießen es, sich nach einem langen Schul- und Hausaufgabentag, der den Anforderungen des Arbeitstages eines Erwachsenen sicher in nichts nachsteht, selbständig ihre Freizeitbeschäftigung auszusuchen.



Das angeleitete Angebot hingegen ist ein wichtiges Instrument für das Miteinander und die gegenseitige Akzeptanz. Bei gemeinsamen Aktivitäten tritt die Gemeinschaft in den Vordergrund.

Die Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbstständigkeit findet im Rahmen der Freizeitpädagogik als immerwährender Prozess statt. Zur Ich-Stärke und zum Einstehen für die eigene Meinung gehören ganz zentral auch das Äußern der eigenen Bedürfnisse und der Umgang mit Konflikten.

Hier wird auch die enge Verzahnung von Ich-Kompetenz und Sozialkompetenz deutlich: Wer sich selbst akzeptieren kann und seine eigenen Bedürfnisse kennt, kann auch den Anderen akzeptieren. Auch die Kinder, die Lernschwierigkeiten haben, können so ihren Platz in der Gruppe finden.

Zur Ebene der Sachkompetenz gehört das Angebot von Projekten, die zudem auch die kognitive Entwicklung der Kinder fördern.

Bewegungserziehung



Der Drang nach Bewegung ist ein elementares Grundbedürfnis des Menschen, der besonders beim Kind im Grundschulalter stark ausgeprägt ist.

Die Kinder benötigen besonders nach dem Schulalltag einen Ausgleich zur überwiegend sitzenden Lerntätigkeit am Vormittag und auch zur Erledigung der Hausaufgaben nach der Schule. Die mangelnde Bewegung kann vielfach zu Unruhe und Konzentrationsschwierigkeiten im Unterricht und zu Haltungproblemen führen.

Aus diesen Gründen legen wir in unserer Einrichtung Wert auf bewegungsorientierte Gestaltung des Gartens z.B. Kletterturm oder Fußballwiese.

Wir bieten aber auch Schlittschuhlaufen, Inlinerfahren oder Fahrradtouren, aber auch die spontanen Möglichkeiten wie Fußballspielen, die Angebote des Turnraums (Sprossenwand bis Trampolin) und vielen Bewegungsspiele im Garten (physische Kompetenzen) an.

Hier fördern wir jedoch keine sportlichen Höchstleistungen und erteilen auch keinen Sportunterricht, sondern unser übergeordnetes Ziel ist der Spaß und die Freude am bewegungsorientierten Spiel. Auch hier ist es uns wichtig, dass die Kinder einen großen Teil dieser Zeit selbst planen, wobei sie von uns Unterstützung erhalten.



Der Turnraum

Soziale Kompetenz

Im Hort als sozialpädagogische Einrichtung haben Kinder die Möglichkeit, verschiedene soziale Erfahrungen zu sammeln.

In der Dynamik der Kindergruppe entdecken sie im Spiel ihre Grenzen, erproben Kräfte und Fähigkeiten, erfahren durch die altersgemischte Struktur gegenseitige Lernanreize und festigen persönliche Beziehungen in ihrem sozialen Umfeld. Die damit verbundene Stärkung der sozialen Kompetenzen erfolgt zum einen durch gelenkte Beschäftigungen, zum anderen aber auch im freien Spiel.

Bei Angeboten werden Akzeptanz, Inklusion und Rücksichtnahme gefördert. Die Kinder lernen miteinander zu kommunizieren (z.B. andere ausreden lassen), Kompromisse einzugehen und gemeinsame Lösungen zu entwickeln.

Auch im freien Spiel kommt es zu einer ständigen Auseinandersetzung mit den Wünschen und Bedürfnissen der anderen Kinder.

So hat das Hortkind die Möglichkeit, soziale Verhaltensweisen, Situationen und Probleme bewusst zu erleben und seine eigene Rolle innerhalb der Gruppe zu finden. Ein partnerschaftliches, gewaltfreies und gleichberechtigtes Miteinander kann so gelernt werden.

In den Kinderkonferenzen, der Kinderumfrage, in Einzelgesprächen und im Alltag können die Kinder eigene Vorschläge einbringen, sich an Entscheidungen beteiligen oder auch persönliche Anliegen und Probleme äußern (nach BIBEK und § 45 Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII).

Ältere Kinder unterstützen die neuen Hortkinder als Paten.



Alle Kinder helfen mit kleinen Diensten

Kreativitätsförderung

Vieles im Alltag von Hortkindern ist leistungsorientiert und es ist eine Tatsache, dass die Zahl der Schulkinder mit Wahrnehmungsstörungen der unterschiedlichsten Art stetig zunimmt. Nicht alle Kinder haben die Möglichkeit, sich durch spontane Aktivität und Fantasie mit ihrer Umwelt auseinander zu setzen.



Deshalb ist die Kreativitätsförderung ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit im Hort mit dem Ziel, den Kindern eine Basis für Fantasie und Träume zu schaffen.

Getöpfter Teller

Die Kinder gestalten nach eigenen Vorstellungen, verändern das Vorhandene, fügen Eigenes hinzu. Begegnungen mit bildender und darstellender Kunst, z.B. durch die Nutzung museums- und theaterpädagogischer Angebote kann die Fantasie der Kinder anregen und ihr kreatives Potential wecken.

Im Hort wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, das Erlebte durch eigenes Gestalten und unterschiedliche Angebote zur Sinnes- und Wahrnehmungsförderung aufzuarbeiten.

Interkulturelle Erziehung

Im Hort ist es selbstverständlich, dass Kinder aus verschiedenen Ländern und Kulturen den Tag miteinander verbringen. Dass Kinder aus verschiedenen Kulturen kommen, sehen wir als Bereicherung für die gesamte Gruppe.

Wir versuchen, unterschiedliche Lebensauffassungen, Werte und Bräuche in den pädagogischen Alltag einzuflechten und die Kinder mit den jeweils anderen Kulturen vertraut zu machen. Jeder lernt vom anderen. Wer welchem Kulturkreis angehört ist nicht so wichtig, entscheidend ist, ob man mit demjenigen spielen kann und ob man ihn mag.

Medienpädagogik

Im Kommunikationszeitalter reagiert der Hort auf die Medienerfahrungen der Kinder, gibt ihnen geeignete Verarbeitungsmöglichkeiten und versucht, mögliche Wege zu einem geeigneten Umgang mit den Medien aufzuzeigen.

Wir vertreten eine handlungsorientierte Medienpädagogik, d.h., die Mediennutzung ist doppelwertig. Sie besteht nicht nur aus dem Konsum bereits produzierter Inhalte, sondern auch in der Produktion eigener Inhalte wie z.B. der Produktion einer Radio- oder Fernsehsendung.

Dabei stehen den Kindern die Medien als Ausdrucks- und Artikulationselemente ihrer eigenen Interessenlage zur Verfügung (Digitalkamera). In die Förderung der Medienkompetenz der Kinder gehört neben den „neuen“ Medien PC (unter Aufsicht – zeitlich begrenzt), mit gleichem Nachdruck weiterhin der Umgang mit Büchern (Leseförderung), Filmen, Musik usw. Handynutzung und spielen auf eigenen Konsolen ist im Hort grundsätzlich nicht erlaubt.



Hausaufgaben

Die einzelnen Zuständigkeiten sind so verteilt, dass die Lehrer dem Kind eine Aufgabenstellung geben, die in der Regel aus dem Schulunterricht heraus entsteht.

Das Kind hat nun die Aufgabe, diese zu lösen und dem Lehrer somit eine Rückmeldung über die Umsetzung des Erlernten zu geben. Um diesen Austausch nicht zu beeinträchtigen, sollten Erzieher und Eltern nicht unmittelbar in die Hausaufgaben einbezogen sein, d.h. nicht zu sehr helfend oder korrigierend eingreifen.

Der pädagogische Auftrag des Hortpersonals besteht darin, das Kind zu motivieren, die Hausaufgaben selbständig zu bewältigen und sich auch Hilfe von den Lehrern und Erziehern zu holen. Das Hortpersonal ermutigt und begleitet das Kind beim individuellen Lernen und dem richtigen Umgang mit seiner Arbeitszeit.



Im Hort kann das Kind wie in der Schule lernen in der Gruppe konzentriert zu arbeiten. Zur Regulierung der Leistungskraft gibt es Anspannungs- bzw. Entspannungsphasen. Das selbstständige Arbeiten wird unterstützt durch die Verwendung von Hilfsmitteln wie Lexika, Rechenketten, Lauttabellen, Internet usw.



Zur Förderung der Sozialkompetenz bietet sich die Zusammenarbeit in Kleingruppen an, wobei sich die Kinder mit Problemlösungen befassen. Ziel dieser Arbeitsweise ist, im Kind ein Bewusstsein für Eigenverantwortung gegenüber den Hausaufgaben zu entwickeln. Um ein ganzheitliches Lernen zu fördern, regt das Hortpersonal unter Berücksichtigung der Persönlichkeit des Kindes, durch Gruppenarbeit, Zeiteinteilung und Motivation die Sinne, Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten an. Dies befähigt

das Kind zu einem respektvollen Umgang mit anderen Menschen, der Umwelt, der Technik und den Medien, regt die Lernfreude und die Neugier auf das Neue an und steigert somit die Lernfähigkeit.